

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Interessenten,

die neue Internet-Seite www.cdu-oststadt-schwetzingenstadt.de ist seit ca. drei Wochen freigeschaltet. Unser Ortsverband hat leider nur 140 Mitglieder, davon ca. 80 mit Internet-Anschluss. Das ist keine große Zahl, trotzdem haben sich einige Mitglieder und Nicht-Mitglieder an unseren Online-Umfragen beteiligt, und zwar mit folgenden Ergebnissen:

- Soll es in Mannheim eine Schuldenuhr geben?
Abgegebene Stimmen: 21
Ja: 81%
Nein: 19%
- Soll das Betreuungsgeld eingeführt werden?
Abgegebene Stimmen: 45
Ja: 47%
Nein: 42%
Unentschieden: 11%
- Soll Griechenland aus dem Euro raus?
Abgegebene Stimmen: 41
Ja: 68%
Nein: 20%
Unentschieden: 12%
- Was halten Sie von der Einrichtung eines 5. Dezernats in Mannheim?
Abgegebene Stimmen: 38
Überflüssig und schädlich: 71%
In Ordnung: 16%
Unentschieden: 13%

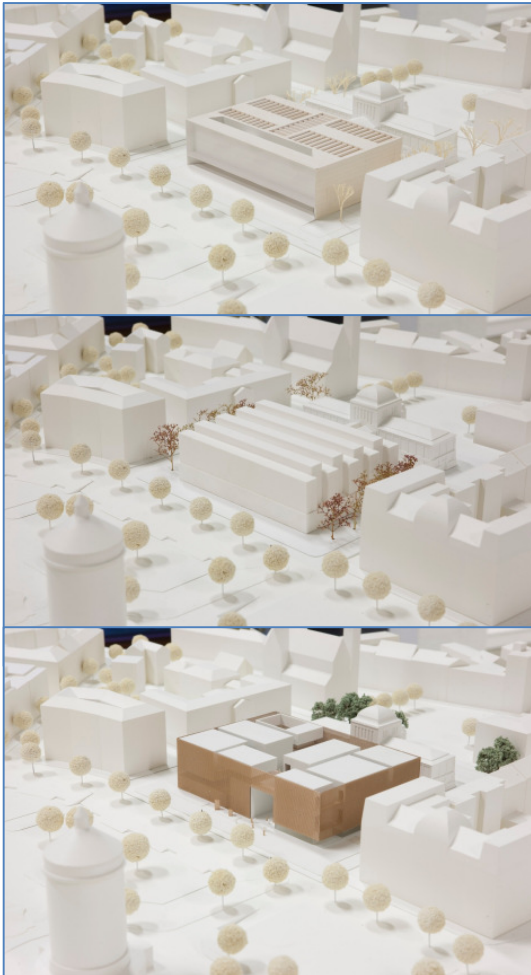
Die Teilnehmerzahlen sind noch sehr gering, so dass die Umfrageergebnisse keine statistische Verlässlichkeit für sich in Anspruch nehmen können. Viel wichtiger ist, dass innerhalb unseres Ortsverbands eine Diskussion angestoßen wird. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie sich an künftigen Umfragen beteiligen würden. Spannende Themen werden uns nicht ausgehen.

Aber jetzt machen wir erst einmal eine Pause. In dieser Woche beginnen die Sommerferien in Baden-Württemberg, in denen es keine Montagspost geben wird. Die nächste Montagspost erscheint daher erst am 17. September.



Oststadt/Schwetzingenstadt und Mannheim

Architektenwettbewerb Kunsthalle: Der große Knaller war nicht dabei!



Aus der Tagespresse sind Sie bestens informiert: Im Rahmen des internationalen Architektenwettbewerbs für den Neubau der Kunsthalle hat das Preisgericht am 18./19. Juli keinen eindeutigen Sieger gekürt, sondern gleichrangig drei Preisträger und fünf sog. Anerkennungen benannt. Jeder Preisträger erhält 50.000 Euro Honorar, jede Anerkennung 12.000 Euro. Die übrigen 21 eingereichten Entwürfe gehen leer aus. Einer der Preisträger-Entwürfe wird realisiert werden. Die Auswahl wird in einem sog. Verhandlungsverfahren getroffen, in dem der Wettbewerb zwischen den drei Preisträgern gleichsam fortgesetzt wird. Dabei geht es nicht nur um Architektur, sondern auch um die Innengestaltung eines modernen Museums, um fachtechnische Aspekte der Klimatisierung, Lichttechnik und Energetik. Und insbesondere wird es um die Einhaltung des Kostenrahmens von 68 Millionen Euro gehen. Nicht zu überhören war bei vielen Bürgerinnen und Bürgern eine gewisse Ernüchterung. Denn ein Guggenheim-Museum und den berühmten Bilbao-Effekt wird es mit den Preisträger-Entwürfen nicht geben. Das durfte man auch nicht erwarten, denn die Architekten mussten sich an die Wettbewerbsaufgabe halten. Und diese lautete, dass sich das neue Museum in die Umgebung des Friedrichsplatzes einfügen müsse und insbesondere die Kostenobergrenze von 68 Millionen Euro nicht überschreiten dürfe. Hoffen wir, dass die Begeisterung für die Preisträger-Entwürfe mit dem zweiten Blick kommt, mit dem man ja bekanntlich besser sieht. Mir persönlich gefällt der Gerkan-Marg-Entwurf mit der kupferfarbenen Gebäudehülle derzeit am besten.

Preisträger von oben nach unten: Entwurf Volker Staab, Entwurf Peter Pütz, Entwurf Gerkan, Marg und Partner.

Quo vadis, Feuerwache-Mitte?



Im Zuge des Stadtentwicklungsprojekts „Glückstein-Quartier“ (ehemals Mannheim-21) auf dem Lindenhof, muss die dort ansässige Feuerwache-Mitte bis spätestens 2015 aufgegeben und an einen anderen Ort verlagert werden. Die Suche nach einem geeigneten Standort gestaltet sich jedoch schwierig. Zu beachten sind hierbei insbesondere die Verkehrswege, die von dem neuen Feuerwachenstandort aus nutzbar sind. Diese sollen es der Feuerwehr ermöglichen, in möglichst kurzen Hilfsfristen das gesamte Zuständigkeitsgebiet der Feuerwache-Mitte zuverlässig zu erreichen. Dabei ist auf solche Gebiete Rücksicht zu nehmen, die aufgrund von Werks- und Industrieanlagen oder sonstigen Einrichtungen besonderen Risiken unterliegen. Im Bereich der Feuerwache-Mitte sind dies insbesondere der Handelshafen und die Innenstadt.



In Baden-Württemberg gibt es keine gesetzlichen Regelungen hinsichtlich der Hilfsfrist. Das Landesfeuerwehrgesetz (FwG) überlässt es den Kommunen und Landkreisen einen entsprechenden Brandschutzplan aufzustellen, aus dem dann lokal eigene Hilfsfristen entwickelt werden müssen. Die Stadt Mannheim hat gerade einen neuen Brandschutzplan erstellt. Dieser wird derzeit in den politischen Gremien beraten. Einer Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehr zufolge sollte die Hilfsfrist acht Minuten betragen.

Gesucht ist also ein Grundstück, das etwa 10.000 Quadratmeter groß ist, und so verkehrsgünstig gelegen ist, dass jeder Punkt im Zuständigkeitsbereich der Feuerwache Mitte grundsätzlich in einer Hilfsfrist von etwa 8 – 10 Minuten erreicht werden kann. Außerdem sollte der Kaufpreis des Grundstücks wirtschaftlich darstellbar sein. Überlegungen gehen auch dahin, die neue Feuerwache-Mitte in einem Betreibermodell erstellen und betreiben zu lassen.

Die Zeit eilt allerdings, da Planung, Neubau und Umzug der Feuerwache-Mitte in extrem kurzer Zeit abzuwickeln sind. Hierbei darf der Umzug aber nicht zu Lasten der Sicherheit gehen. Hatte die Stadt lange Zeit an eine Verlegung auf das südliche Flugplatzgelände von Neuostheim gedacht, so ist in den lokalen Medien neuerdings die Rede von einem möglichen Standort auf dem Vögele-Gelände in Neckarau. Bedenklich ist hierbei, dass es aus Sicht der Feuerwehr offenbar bessere Standorte zu geben scheint. Ein denkbarer Standort könnte auch das neben dem staatlichen Eichamt gelegene Kanenberg-Gelände im Gewerbegebiet Fahrlach sein. Die Verkehrsanbindung ist hier über verschiedene Straßen optimal gewährleistet. Das Grundstück ist groß genug und zudem könnte hierdurch eine Aufwertung des gesamten Gewerbegebiets erreicht werden. Mithin würde der seit Jahren zu beklagende Niedergang des Geländes endlich gestoppt und das Grundstück einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. (Bild: Jivee Blau)

Matthias Geisler

Generalsanierung Elisabeth-Gymnasium: Zuschuss gesichert – OB in der Pflicht

Die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Gemeinderatsfraktion Rebekka Schmitt-Illert begrüßt die Zuschüsse und fordert eine zügige Umsetzung der Sanierung.

Die CDU-Gemeinderatsfraktion begrüßt, dass die beim Land beantragten Zuschüsse zur Generalsanierung des Elisabeth-Gymnasiums nun genehmigt wurden, wie das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gestern mitteilte. Demnach stellt das Land im Rahmen der Schulbauförderung für die Sanierung des Elisabeth-Gymnasiums 1,24 Millionen Euro (ein Drittel der beantragten Gesamtmaßnahme) zur Verfügung. Die CDU-Gemeinderatsfraktion hatte die Umsetzung der schon länger geplanten Generalsanierung bereits im Mai 2012 beantragt und fordert nun die zügige Umsetzung ihres Antrages.

Der Fraktionsvorsitzende Carsten Südmersen hatte Anfang Mai das Elisabeth-Gymnasium besucht und sich einen Eindruck von den beträchtlichen baulichen Mängeln gemacht.

„Die Schule ist stark sanierungsbedürftig“, so Südmersen. „Es ist schon eine große Leistung, in dieser Schule einen Lehrbetrieb stattfinden zu lassen. Wir freuen uns natürlich über die Zuschüsse und die längst überfällige Sanierung des Gymnasiums und hoffen, in naher Zukunft auch weitere dringende Baumaßnahmen an anderen Schulen in Angriff nehmen zu können.“

„Wir fordern die Verwaltung nun auf, die Sanierung schnellstmöglich gemeinsam mit der Schule in Angriff zu nehmen“, äußert sich die bildungspolitische Sprecherin Rebekka Schmitt-Illert. „Das Elisabeth-Gymnasium hat eine engagierte Schulleitung und Lehrerschaft und leistet bei einem Migrantenanteil von ca. 80% wichtige Integrationsarbeit. Umso dringender ist es jetzt, die baulichen Schäden zu beseitigen um einen geregelten Unterricht zu ermöglichen.“

CDU-Gemeinderatsfraktion Mannheim



Deutschland und die Welt



Landesparteitag der CDU Baden-Württemberg: Wirklich ein Neuanfang?

„Strobl rechnet mit Mappus gnadenlos ab!“. So oder ähnlich lauteten die Schlagzeilen in den Medien nach dem Landesparteitag der CDU am 21.07. in Karlsruhe. Richtig ist, dass der Landesvorsitzende Thomas Strobl, von 2005 bis 2011 Generalsekretär, einige markige Sätze zur Mappus-Affäre gefunden hat: „Das macht mich fassungslos und fasst mich an ... Damit ist ein Schaden für die Glaubwürdigkeit der Politik und der CDU entstanden.“ Peter Hauk, Fraktionsvorsitzender, der schon früher mit Mappus auf Kriegsfuß stand, spricht ebenfalls deutlich: „Mit diesem Stil kann sich die CDU-Landtagsfraktion nicht identifizieren. Es ist auch nicht der Politikstil der CDU Baden-Württembergs.“ Volker Kauder, Vorsitzender der CDU-Bundestagsfraktion, persönlicher Freund und früher Förderer von Stefan Mappus, widerspricht dem nicht, aber weist auch darauf hin, die CDU habe die Wahl 2011 gar nicht verloren, es hätten sich ja nur „zwei Verlierer“, SPD und Grüne, zusammengeschlossen. Danach folgte eine Aussprache mit fünf Wortmeldungen und viel Beifall für Thomas Strobl, Peter Hauk und Volker Kauder. Das war die gnadenlose Abrechnung mit Stefan Mappus.

Reicht das? Die Abrechnung war geprägt von der Einzeltäter-Theorie und von einer Sündenbock-Methode. Alle Schuld für die Niederlage der CDU und für ihre schwere Krise im Land wird abgewälzt auf die Einzelperson Stefan Mappus. Schließlich ist die Beschuldigung eines anderen gleichzeitig auch die eigene Entschuldigung. Eine Diskussion darüber, wie Mappus überhaupt Landesvorsitzender und Ministerpräsident werden und das System Mappus entstehen konnte, wurde auch nicht im Ansatz geführt. Vor allem der Hinweis von Volker Kauder, Stefan Mappus und die CDU habe die Wahl im März 2011 mit 39% in Wirklichkeit doch gewonnen, verfehlt das Thema. Denn Grüne und SPD sind an die Macht gekommen, nicht die CDU. Das lag nicht an ihren besseren Politik-Konzepten, sondern ausschließlich an der Glaubwürdigkeit der Kandidaten. Der wertkonservative Winfried Kretschmann hat die Wähler mit seiner Integrität und Bodenständigkeit gewonnen, Stefan Mappus hat sie mit seinem puren Willen zur Macht eher abgeschreckt. Verfolgt man die diversen Politik-Blogs im Internet, so besteht bei den Wählern große Skepsis, ob ein Neuanfang der Landes-CDU mit dem alten Personal des Systems Mappus gelingen wird, so „gnadenlos“ die Abrechnung mit der Person Mappus auch war.

Sehr viel hitziger und engagierter als die Vergangenheitsbewältigung wurde der Leitantrag zur Gleichstellung von Frau und Mann diskutiert. Dort heißt es unter anderem:

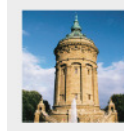
„Wir wollen mit und für Frauen Politik machen. Die CDU setzt sich uneingeschränkt für die Gleichstellung von Frau und Mann ein. Deshalb wollen wir bis zur nächsten Kommunalwahl Frauen und Männer möglichst in gleicher Anzahl aufstellen.“

Das bedeutet für die nächste Gemeinderatswahl, dass die Kandidaten möglichst nach dem sog. Reißverschluss-System bestimmt werden sollen, also Mann, Frau, Mann, Frau usw. Dieser Antrag wurde letztlich gebilligt, auch mit dem Hinweis, dass es sich noch nicht um eine verbindliche Festlegung, sondern nur um eine Zielformulierung handle. Wesentlich kontroverser wurde ein einschränkender Antrag diskutiert, wonach die CDU rechtliche Vorgaben und Quoten ablehne. Dieser Antrag wurde mit der hauchdünnen Mehrheit von 151 zu 145 Stimmen abgelehnt.

Schließlich konnte der Landesvorsitzende Thomas Strobl einen weiteren Erfolg für sich verbuchen, nämlich die Neuregelung der Partei-Finzen. Bislang mussten die Kreisverbände seit 1971 unverändert 13 Cent pro Mitglied und Monat an den Landesverband abführen. Diese Abgabe soll nunmehr in zwei Stufen bis 2015 auf 70 Cent erhöht werden (2013: 50 Cent; 2014: 60 Cent). Darüber hinaus wird es eine Sonderumlage von 5,60 Euro je Mitglied zur Tilgung der Altschulden aus dem Wahlkampf 2011 geben.

Wenn's doch nur am Geld läge. Dann müsste die Landes-CDU ab sofort durchstarten.

(Bild: Laurence Chaperon)



Termine

Dienstag, 24.07.2012, 11:00 Uhr, Gasthaus MaRuBa, Feudenheimer Str. 2

Frauen-Union Kreisverband Mannheim: Mitgliederversammlung mit Delegiertenwahlen und Vortrag von Prof. Dr. Egon Jüttner, MdB, zum Thema „Bericht aus Berlin“.

Mittwoch, 25.07.2012, 19:00 Uhr, Oststadt Theater, Friedrichsplatz 4

CDU-Gemeinderatsfraktion: 100. Kulturveranstaltung. Sondervorstellung Oststadt Theater.

Mittwoch, 25.07.2012, 17:00 Uhr, Ratssaal im Stadthaus N1

Christian Specht, Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim, Dezernat I, lädt ein:

Runder Tisch: „Bürger-Feste und bürgerschaftliches Engagement“. Diskussion mit Vertretern der Stadtverwaltung und anderer Behörden bzw. Institutionen, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, um Vereinen und bürgerschaftlichen Organisationen ihre Aufgaben zu erleichtern.

Mittwoch, 25.07.2012, 19:00 Uhr, Oststadt-Theater, Friedrichsplatz 4

CDU-Gemeinderatsfraktion: 100. Kulturveranstaltung. Sondervorstellung Oststadttheater.

Freitag, 27.07.2012, 19:00 Uhr, SC Pfingstberg, Mallastr. 111

Junge Union Kreisverband Mannheim: Sommerfest.

Samstag, 18.08.2012, ab 17:00 Uhr, Beim Bauer Karl, Marderweg 60

Senioren Union Kreisverband Mannheim: Planwagenfahrt in Zwingenberg. Anmeldung: Gerhard Bumb, Tel. 0621/735350.

Donnerstag, 25.10. 2012, 19 Uhr, Karl-Friedrich-Gymnasium, Neue Aula

Dr. Erwin Teufel, Ministerpräsident a.D. BW: Die Zukunft Deutschlands

Dienstag, 20. 11. 2012, 19 Uhr, Ort wird noch bekanntgegeben

Steffen Ratzel und Dr. Alfons Schulze-Hagen: Bürgerveranstaltung Sicherheitskampagne „Sicherheit und Sauberkeit in der Oststadt/Schwetzingenstadt“

Die nächste Montagspost erscheint erst nach den Sommerferien wieder am 17. September.

Eine gute Ferienzeit, ob mit oder ohne Arbeit, und beste Grüße,

Ihr Alfons Schulze-Hagen

Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Oststadt/Schwetzingenstadt